

# Rastatter Vereinsleben steht still

**Aktuelle Situation ist für Tierschutzverein eine Hängepartie / Chor-Vorsitzende sitzt das Virus aus**

Von unserem Redaktionsmitglied  
Dominik Schneider

**Rastatt.** Das Coronavirus zieht eine Absageflut von Veranstaltungen nach sich. Das Rastatter Vereinsleben steht still. Jahreshauptversammlungen, Proben und munteres Beisammensein – einfach gar nichts geht mehr.

Nach internen Machtkämpfen und Querelen mit der Stadt ist die aktuelle Situation für den Tierschutzverein Rastatt eine belastende Hängepartie. „Corona pfuscht uns dazwischen“, sagt die Vorsitzende Sybille Fritz. Der Verein und das Tierheim stehen vor zukunftsweisenden Entscheidungen. Es müssen Gelder generiert werden, um das Tierheim zukunftsfest zu machen.

Die so wichtige Jahreshauptversammlung, die für klare Verhältnisse hätte sorgen können, musste wegen des Virus abgesagt werden. „Unser Vorstand ist nicht vollständig“, erklärt die Vorsitzende. Der

”

Wir möchten unsere  
Leute so gut  
wie möglich abschirmen.

**Sybille Fritz**

Vorsitzende Tierschutzverein Rastatt

Verein sei zwar mit dem aktuellen Führungsteam laut Satzung beschlussfähig. Es fehlen allerdings ein Kassierer und Beisitzer, so Fritz. Die Finanzen führt sie als Vorsitzende weiter. „Aber ohne, dass so ein wichtiges Amt wie das des Kassiers besetzt wird, geht es nicht“, betont sie. Transparenz gehöre im Vereinsleben einfach dazu.

Darüber hinaus hat das Tierheim ab dieser Woche alle nicht notwendigen Außenkontakte eingefroren. „Das Katzenstreicheln, das Gassiführen von Hunden, wir haben alles eingestellt“, erzählt Fritz. Noch bis zum Wochenende konnten Hunde mit mitgebrachter Leine ausgeführt werden, weil die Übergabe mit dem notwendigen Abstand im Außenbereich machbar war. Es gibt einfach zu viele Infektionen, so die Vorsitzende. Die Mitarbeiter des Tierheims arbeiten im Doppelschichtbetrieb. Dadurch wird gewährleistet, dass sich die Leute nicht begegnen. Im Falle einer Infizierung sorgen Ehrenamtliche als Springer für Sicherheit. Die Tiere im Heim können alle gut versorgt werden, solange alle arbeitsfä-



**VOR WICHTIGEN WEICHENSTELLUNGEN** steht der Tierschutzverein samt Tierheim. Wegen des Coronavirus musste die Jahreshauptversammlung, die personell für Klarheit hätte sorgen können, auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Foto: Collet

hig sind. „Deswegen möchten wir unsere Leute so gut wie möglich abschirmen“, sagt Fritz.

Die Vermittlungsarbeit wird mit sämtlichen Vorsichtsmaßnahmen aber fortgeführt. Wer Hunde, Katze oder Meeresschweinchen übernehmen will, kann sich melden. Die Übergabe werde individuell vereinbart. Fritz ist es auch ein Herzensanliegen zu betonen, dass das Virus den Tieren nichts anhaben kann. „Außerdem sind die Tiere keine Überträger des Virus“, sagt die Vorsitzende nachdrücklich.

Auch dem Gesangsverein Niederbühl hat das Virus einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Vorsitzende Elisabeth Hangauer wollte eigentlich ihr Amt an den Nagel hängen. „Aus persönlichen Gründen kann ich nicht mehr weitermachen“, erzählt sie. Die Jahreshauptversammlung musste abgesagt

werden. „Jetzt mache ich halt erst mal weiter“, meint Hangauer und lacht. „Das Virus sitze ich aus.“ Für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie solange weitermacht. Sie hat ein Auge darauf, dass der Chor beieinander bleibt. Der sei wirklich sehr gut aufgestellt. Aber wenn niemand gefunden wird, der das Amt bekleidet, ist der Weiterbestand gefährdet.

„Es gibt aber auch noch einen Stellvertreter und der Vorstand wäre auch ohne mich weiter beschlussfähig“, erzählt sie. Das Konzert in Neuburgweier mit dem dortigen Chor am 24. Mai haben sie abgesagt. Beim Konzert in Niederbühl im September will der Chor noch abwarten. „Wir wissen ja nicht, was kommt“, sagt Hangauer. Die Mitglieder können ohnehin nicht proben. Der Chor hat viele Ältere in seinen Reihen. „Die müssen alle aufpassen“, betont die Vorsitzende. Das

soziale Netz des Vereins trage die Leute aber. Alle stehen telefonisch miteinander in Kontakt. Die Leute wollen wissen, wie es dem jeweils anderen geht. Niemand im Verein laufe Gefahr zu vereinsamen. „Eine Familie hat sogar angeboten, für die gefährdeten Mitglieder einkaufen zu gehen“, berichtet Hangauer.

Kreisbrandmeister Heiko Schäfer geht davon aus, dass die Situation noch eine Weile andauern wird. „Klar, es mussten auch bei den Feuerwehren viele Termine verschoben werden“, sagt er. Die Priorität liege derzeit aber darauf, die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Die Termine könne man alle nachholen. Auch der Übungsbetrieb sei annähernd auf null reduziert worden. Das Feuerwehrhandwerk sei aber wie Radfahren: „Das verlernt man nicht so schnell.“ ■ Kommentar